

Johann Christoph Lohmann

Frolockender Zuruff, Welchen, als Der Durchleuchtigste Fürst und Herr, Herr Carol Ludowig Friederich, Hertzog zu Mecklenburg ... Von dero Reysen aus frembden Reichen und Landen zum unnennbahren Vergnügen Des Hochfürstlichen Hauses, Wie auch des gantzen Landes ... 1730. zu Mirow glücklich eintraffen, In folgenden gebundenen Worten mit respectueuhester Unterthänigkeit überreichete Sr. ... Unterthänigster Knecht

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1827385634>

Druck Freier  Zugang



4°

Lohmann

Froloekander Zinniff
an Carol Lütberg Bndrif
von Mecklenburg = Hro litz.

1730

Mkl f II

75^{4°}

entsäuert

Mell. f. II.
75. -40


Erlooffender Suruff,

Welchen, als Der

Durchleuchtigste Fürst und Herr,

S S R R

arol udowig

riederich,

Hertzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden,
Schwerin und Rakeburg, auch Graf zu
Schwerin, der Lande Rostock und
Stargard Herr,

Von Dero Knechten aus frembden Reichen und Landen
zum unnenmbahren Vergnügen

Des Hochfürstlichen Hauses,

Wie auch des ganken Landes,

den 1730. zu Mirow glücklich eintraffen,
In folgenden gebundenen Worten mit respectueusester
Unterthänigkeit überreichte,

Sr. Hochfürstl. Durchl.

Unterthänigster Knecht

LOHMANN,

ROSENER,

Bedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Rahts Buchdrucker.



Ein Herkog kehrt vergnügt, gesund und wol zurück!
So dacht, und schrieb ich mehr, als mir erlaubt, zu schreiben,

Da DEIN entflammter Geist **Durchleuchtig-**

ster! den Blick,

Auff den gedehnten Kreis der Erden wolte treiben:

Die Hoffnung legte mir die Worte in den Mund,

Als DEIN beflügelt Roß aus unsern Augen rannte;

Ich machte Wunsch auf Wunsch durch tausend Seuffzer kund,

Als mein verschlungner Blick den Trab nicht mehr erkannte.

O Glück! es ist erfüllt durch Gottes Macht-Geschick,

Die Hoffnung trüget nicht, Gottlob! es ist geschehen:

Mein Herkog kehrt vergnügt, gesund und wol zurück!

Sein Geist hat gnug gefast, Sein Auge gnug gesehen.

Es ruffet Land und Hof: Der Prink, der Prink ist da!

Dort sieht man einen Schwarm begierger Bauren kommen,

Hier treibt ein Schäfer-Knecht die Heerd' dem Wege nach,

Fragt nicht! Warum? Weil Sie die Ankunfft schon vernommen.

Ein Bettler hincket dort, hier fährt ein Edelmann,

Sie enlen ungleich zwar, jedoch mit gleichen Sehnen,

Und Jeden gnügt, wenn Er den HERRN nur sehen kan,

Die Liebe selber scheint den Weg dahin zu bähnen.

Dort läuft Kind, Knecht und Magd an Fenster, Thür und Thor,

Ein Mütterchen, das schon beym Spinnen halb erblindet,

Kufft ihren alten Greis, er kömmt, er guckt hervor,

Ach lieber Gott! spricht Er, von Lieb und Treu entzündet:

Ach, dieß ist unser Prink! Gottlob! daß ER nur da,

Ach welch ein schöner HERR! mit freundlichen Gebehrden

Sah ER mich gnädig an, als ich IHN eben sah,

Ach Gott! was wird doch noch aus diesem Princken werden!

Hier stehet ein Soldat, Ihm wallet Geist und Blut,

Heraus da! ruffet er, er greiffet nach seinen Waffen,

Nicht, daß er Lärmen macht, nicht, daß er Feindlich thut,

Nein! nein! er hat vielmehr mit Freud und Lieb zu schaffen.

Dort läuft ein Page her; Hier steht ein Höffling still,

Und Beide wissen nicht, was Sie zuerst beginnen,

Der Stehende läuft fort, weiß selbst nicht, was er will,

Der Lauffende hält ein, und wil sich erst besinnen.

Die Fenster liegen voll, der Schloß-Platz ist gehäufft,

Das Schloß selbst schütteret fast, von allen Treppen-Steigen

Indem hier die Begierd mehr fliegt als steigt und läuft.

Was aber muß sich wol bey CAROLS Eintritt zeigen?

Willkommen heist! es da, so rufft das ganze Land,

So ruffet wie Mama IHN Auge lacht und fließet,

Da

Da die **Durchleuchtigste** mit ausgespannter Hand,
 Mit ausgestrecktem Arm den Liebsten Carl umschliesset,
 Halb sieht **SE JHRN** Sohn, und halb den Himmel an,
 Um Jenem **JHR** Freud', und diesen Danck zu sagen,
 Daß **SE JHR** Kleinod nun vergnügt umarmen kan,
 Und, daß es **GOTT** so wol in wilder Frembd' getragen.
 Willkommen liebster Carl! rufft Adolph Friederich,
 Rufft Dorothe Sophie so ruffet Albertine;
SEIN Bruder-Herz wallt, **JHR** Geist ist auffer sich,
 Aus **BURD** dringt der Ruff biß an die Himmels-Bühne,
 Zu **SCHWARZBURG** giebet er ein frohes Echo an;
 Willkommen! heisset es, Du Augen-Merck der Deinen!
 So rufft das Fürsten-Chor, so rufft der Untertan,
 Der lacht für Frölichkeit, **DAS** wil für Freude weinen.
 So recht erfreutes Land! häng deiner Freude nach!
 Da Carl dem Syrten-Strand' der Frembde ist entgangen,
 Der heut'ge Tag sey Dir ein Danck- und Jubel-Tag!
 Daß die Sirenen nicht **JHR**, noch **SEIN** Herz gefangen.
 Bedencke die Gefahr! darinnen **ER** geschwebt,
 Gottlob! Sie ist vorbey; indeß mußt Du gestehen,
 Daß Dir ein solcher Prinz zu Deiner Wonne lebt,
DEN auch die Frembde selbst als Wunder angesehen.
ER hat sich, wo **ER** war, Bewunderns-Behr gemacht,
 Studirt **ER** zu Geneve, so zeigt **ER** solche Proben,
 Das Selbst die Lehrer **JHR** Bewundernd hochgeacht,
 Weil Sie Gelehrsamkeit an Fürsten zwiefach loben.
 So recht, Gelehrter Carl! Du folgst Fürst Günther nach,
 Der als ein Adler **SEH** auff den Parnasß gezwungen,
DES Ruhm, wer weiß es nicht! biß an der Sternen-Dach,
 Aus Engelland erthönt, durch alle Welt gedrungen,
 Du gingst, da Du gefaßt, was **DEINEN** Geist vergnügt,
 Europens Eden (x) zu da sahst Du Wunder-Sachen;
 Du gabst auff Alles Acht, wie dieß und das sich fügt,
 Du merckst, was dieser Herr, was jene Völcker machen,
 Was Sehens-würdig war, das sahst Du überall,
 Damit es **DJR** dereinst vergnügten Nutzen bringe,
 Du sahst jede Stadt, Venedigs Carneval,
 Belognens Fastnachts-Lust, des Pabstes Leib-Gedinge
 Die Wallfabrt nach Lorett' hemmt **DEINE** Wolsfahrt nicht,
 Dieweil kein Aberglaub **DEIN** Herz zum Abfall beugte;
 Kein Fleischlichs Fasten-Spiel nahm **DJR** die Christen-Pflicht
 Dieweil **DEIN** Glaube **DJGH** des Bessern überzeugte;
 Nein! nein! Erleucht'ter Fürst! Du sahst dabey an,
 Daß Der im Labyrinth verworrner Eitelkeiten
 Am allersichersten mit Nutzen reysen kan,
 Den Wiß und Tugenden, wie Ariadne leiten.

Es

(x) Italien. (x) Rom,

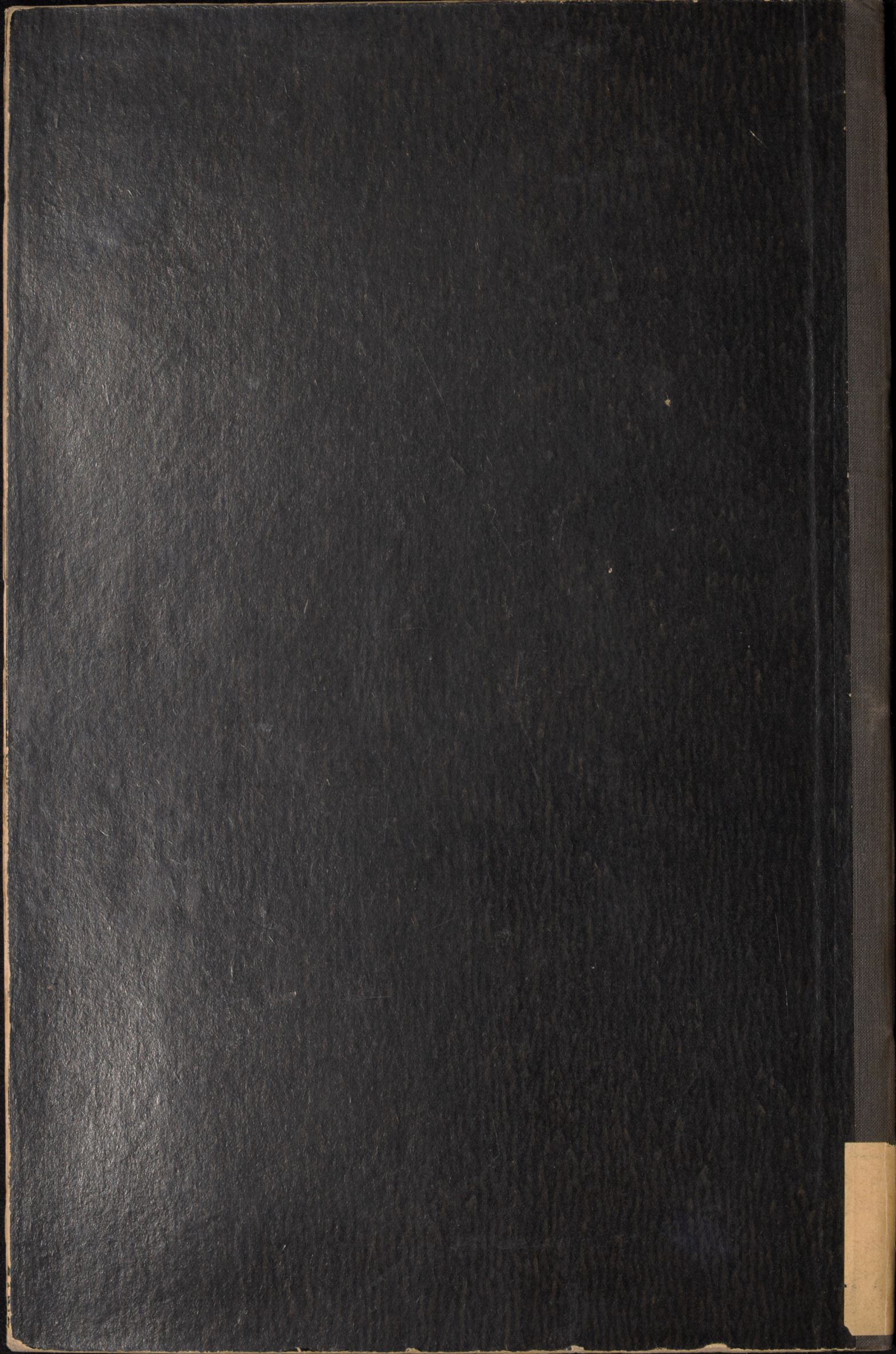
Es ging DEIN Feuriger, dein angeflammter Geist,
 Zu feurigen Vesuv nicht achtend Rauch noch Knallen,
 Doch, wenn auff Plinium sein Schwefel brennt und fleußt,
 (So muß doch unser Prinkz auff solche Art nicht fallen;)
 Nein! Du gingst unverletzt durch Latien zurück,
 Nach Franckreich, um auch hier die Schau-Begierd zu lesen,
 Versailles, aller Kunst gepriesnes Meister-Stück,
 Mußt hie, wie dort Florenz DEIN lüstern Aug ergucken.
 Paris, der Eitelkeit, der Bollust Paradies
 Sahst Du, doch ließ es DICH der Tugend nicht vergessen,
 Und ob die Schlange DIR gleich mit zu machen hieß,
 Hast Du DICH doch entsehn verbotne Frucht zu essen.
 Du sahst hier, und was sonst DIR Merckens-würdig schien,
 DIR hieß DEIN Symbolum (*) von danach Teutschland gehen,
 Nach Manheim, Strasburg, Regensburg, zum Käyser-Siß,
 nach Wien,
 Durchleuchter Carl! alda den Römischen Carl zu sehen;
 Du sahst SEINE Pracht, Du schienst ob IHM entzückt,
 Und ER in DICH verliebt, in DEINE Seltenheiten;
 Es schien, da DICH SEIN Aug vollkommner Fürst! erblickt,
 Auch selbst der erste Blick DIR Gnade an zu deuten.
 DICH sehn, DICH lieben war den Käyser einerley,
 Es war IHM eine Lust, DICH oft um SEIN zu sehen,
 ER zeigte in der That, wie gnädig ER DIR sey:
 Indem ER DICH verpflichtet, in SEINEN Dienst zu gehen.
 Der Platz, den DIR schon längst DEIN grosser Muht versprach
 Stund Dir Durchlechtigster! beim Käyser selber offen;
 Es sah' Dir junger Held! Eugen mit Freuden nach,
 IHM ließ DEIN grosser Geist was Ungemeines hoffen.
 Man sah DICH, wo Du kamst, mit holden Augen an,
 Man nahm DICH freundlich auff, beehrte DICH mit Orden,
 Kurz, (weil ich alles hier unmöglich melden kan,)
 Du bist geliebt, beschenckt, geehrt, bewundert worden.
 Es starret selbst mein Aug in DEINEM Wunder-Licht,
 Diß will den irren Geist in Schlaf und Ohnmacht wiegen,
 Es sinckt die Feder hin, mein Lob erreicht DICH nicht,
 Warum? Weil Du so Ruhm als Hoffnung überstiegen.
 Indes gesunkner Geist! Setz noch mit letzter Kraft
 Den lustren Sinnen zu, von Freude übernommen!
 Und ruffe, wenn Du Sie noch einmahl auffgerafft!
 Mein Herkog, Fürst und Herr! sey tausendmahl willkommen!

(*) plus ultra

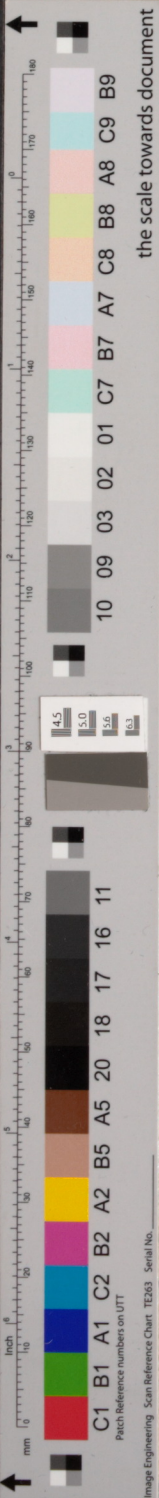


LBMV Schwerin 33

33\$002071029



Da die **Durchleuchtigste** mit ausgespannter Hand,
 ausgestrecktem Arm den Liebsten Carl umschliesset,
 Halb sieht **SEIN** Sohn, und halb den Himmel an,
 Jenem **IHR** Freud', und diesen Danck zu sagen,
 Daß **SEIN** Kleinod nun vergnügt umarmen kan,
 daß es **GOTT** so wol in wilder Frembd' getragen.
Willkommen liebster Carl! rufft Adolph Friederich,
 t Dorothe Sophie so ruffet Albertine;
SEIN Bruder-Herz wallt, **IHR** Geist ist auffer sich,
BUZZ dringt der Ruff biß an die Himmels-Bühne,
 Zu **SCHWARTZBURG** giebet er ein frohes Echo an;
 kommen! heisset es, Du Augen-Merck der Deinen!
 So rufft das Fürsten-Chor, so rufft der Untertan,
 lacht für Frölichkeit, **DAS** wil für Freude weinen.
 So recht erfreutes Land! häng deiner Freude nach!
Carl dem Syren-Strand' der Frembde ist entgangen,
 ge Tag sey Dir ein Danck- und Jubel-Tag!
 ren nicht **IHR**, noch **SEIN** Herz gefangen.
 die Gefahr! darinnen **ER** geschwebt,
 ist vorbey; indeß must Du gestehen,
 ein solcher Prinz zu Deiner Wonne lebt,
 e Frembde selbst als Wunder angesehen.
 ich, wo **ER** war, Bewunderns-Wehrt gemacht,
 zu Geneve, so zeigt **ER** solche Proben,
 lbst die Lehrer **IHR** Bewundernd hochgeacht,
 ehrsamkeit an Fürsten zwiefach loben.
 , **Belehrter Carl!** Du folgst Fürst **Günther** nach;
 dler **SEIN** auff den Parnas gezwungen,
 hüm, wer weiß es nicht! biß an der Sternen-Dach,
 d erthönt, durch alle Welt gedrungen,
 st, da Du gefast, was **DEIN** Geist vergnügt,
 n (x) zu da sahst Du Wunder-Sachen;
 t auff Alles Acht, wie dieß und das sich fügt,
 was dieser Herr, was jene Völcker machen,
 ehens-würdig war, das sahst Du überall,
 r dereinst vergnügten Nutzen bringe,
 t jede Stadt, Venedigs Carneval,
 nachts-Lust, des Pabstes Leib-Bedinge
 lsfahrt nach Lorett' hemmt **DEINE** Wolfahrt nicht,
 berglaub **DEIN** Herz zum Abfall beugte;
 schlich's Fasten-Spiel nahm **DJR** die Christen-Pflicht
 n Glaube **DJH** des Bessern überzeugte;
 in! **Erleucht'ter Fürst!** Du sahst dabey an,
 Labyrinth verworrner Eitelkeiten
 sichersten mit Nutzen reysen kan,
 Tugenden, wie Ariadne leiten.



1. (x) Rom,

Es